

Martin-Luther-Hauptschule

Gerlingser Weg 7, 58638 Iserlohn, Tel.: 02371-79660

09. Nov. 2011

Bereich 53
Herr Kolbe

Datum
09.11.2011

Kurzmitteilung

<input checked="" type="checkbox"/>	Die beigefügten Unterlagen übersenden wir	<input checked="" type="checkbox"/>	zum Verbleib	als Anlage zu unserem Schreiben vom
mit der Bitte um				
<input checked="" type="checkbox"/>	Kenntnisnahme		Auswertung	weitere Veranlassung
	Unterschrift			
	und Rückgabe		Prüfung bis zum	Stellungnahme bis zum
unter Bezug auf				
	das Gespräch vom		das Telefonat vom	das Schreiben vom/Zeichen
Bemerkung:				

Im Auftrag



(Baxmann)
Schulsekretärin

Martin-Luther-Schule

Städt. Gemeinschaftshauptschule



Gerlingser Weg 7, 58638 Iserlohn, 02371-79660

9. November 2011

Stellungnahme der Schulkonferenz der Hauptschule Martin-Luther zur Schulentwicklung in Iserlohn

Das Gebäude am Gerlingser Weg beherbergt seit seiner Errichtung im Jahre 1883 immer eine Schule, im Laufe der Zeit alle möglichen Schulformen, seit 1967 eine Hauptschule. Mehrere zusätzliche Neubauten, zuletzt im Jahre 2001, ermöglichen eine 2 ½ zügige, gut ausgestattete Schule zu führen.

Im Jahre 2007 wurde die Martin-Luther Schule in eine „Erweiterte Ganztagschule“ umgewandelt. Hierzu wurden Investitionen von insgesamt über 1 Millionen Euro vorgenommen. Die Einrichtung einer Küche und Mensa, Freizeit- und Ruheräume sowie eine Schülerbibliothek als Selbstlernzentrum und Gestaltung des Schulhofes nebst eines Kiosks ermöglichen nun seit Sommer 2010 ein fundiertes, den Schülerinnen und Schülern angemessenes Ganztagskonzept zu verwirklichen.

Die musisch-künstlerische Bildung und die „Individuelle Förderung“ in den Jahrgängen 5 und 6, sowie der besondere Schwerpunkt der „Berufswahlvorbereitung“ ab Jahrgang 8 werden von Schülerinnen/Schülern und Eltern gut angenommen, was sich an stabilen Anmeldezahlen zeigt, zu Beginn des laufenden Schuljahres mit 52 Anmeldungen an der oberen Grenze der zweizügigen Schule.

Die zentrale Lage der Martin-Luther-Schule bietet alle Voraussetzungen ohne zusätzlichen Schülerverkehr, der Bahnhof und alle Buslinien sind in Minuten fußläufig zu erreichen. Dies sollte für weitere Entscheidungen über Schulstandorte mitbedacht werden.

Die Errichtung einer zweiten Gesamtschule wird vermutlich den Trend verstärken, dass überdurchschnittlich motivierte Hauptschüler mit engagierten Eltern unserer Schulform den Rücken kehren. In der Folge würde sich auch in der öffentlichen Wahrnehmung die rückläufige Akzeptanz der Hauptschule verstärken. Zudem würde die pädagogische Arbeit an unserer Schule erschwert.

Konsequent wäre es aus unserer Sicht daher, sich im Zuge der Errichtung einer zweiten Gesamtschule auch mit der Zukunft der Hauptschulen insgesamt auf Iserlohner Stadtgebiet zu beschäftigen. Aus diesem Grund regen wir für unsere Schule an, ein Konzept zur Umwandlung in eine Sekundarschule zu erarbeiten.

Stellungnahme der Schulkonferenz der Hauptschule Letmathe zur Schulentwicklung in Iserlohn 2011

Ausgangslage:

Die Hauptschule Letmathe ist für ihre sorgfältige Arbeit und auch ihre herausragende erzieherische Arbeit in Iserlohn und den Nachbargemeinden bekannt. Sowohl bei den Ausbildern als auch bei den Berufsschullehrern sind die Absolventen der Hauptschule für ihre erworbene Arbeitshaltung gern gesehen. Viele Schüler außerhalb Letmathes stellen den Antrag auf Aufnahme in die Schule, weil der Ruf der Schule weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannt ist.

Kurz: Die Hauptschule Letmathe ist für ihre gute Arbeit in Iserlohn und darüber hinaus geachtet.

Die Hauptschule Letmathe hat vor einem Jahr die Arbeit mit den integrativen Lerngruppen begonnen. In den Stufen fünf und sechs wird integrativ unterrichtet. Das Prinzip der Inklusion wird bereits umgesetzt.

Das bedeutet: Haupt- und Förderschüler werden in gemeinsamen Klassen unterrichtet, streben aber unterschiedliche schulische Ziele an. Dieses wird auch in Zukunft der Regelfall sein, da sehr viele Förderschüler bereits in den Grundschulen integrativ unterrichtet werden und die Eltern die Forderung nach Weiterführung der integrativen Erziehung erheben. Unsere Schule ist die einzige Hauptschule in Iserlohn, die diese Arbeit leistet. Daneben gibt es seit dem Schuljahr 2011/12 nur noch an der Gesamtschule eine integrative Lerngruppe.

In Zukunft wird es daher so sein, dass sowohl Förder- als auch Hauptschüler unsere Schule verlassen werden. Dies erfordert eine sehr sorgfältige individuelle Betreuung und eine differenzierte Führung der Schüler.

Beim Übergang von der Schule in den Beruf wird in Zukunft auch bei den Betrieben sorgfältig darauf zu achten sein, dass diesen bewusst wird, welcher Art von Schülern sie einen Platz anbieten. Es muss bekannt sein, dass die Hauptschule Letmathe weiterhin sehr gut ausgebildete und vorbereitete Hauptschüler in die Arbeitswelt schickt, aber auch Schüler, die den Anforderungen der Hauptschule nicht entsprechen können. Nur wenn dies bekannt ist, ist der gute Ruf der Schule haltbar.

Aussichten:

Es gilt eine wichtige Prämisse festzuhalten:

Unsere Schule dient den Schülern. Wir alle, die wir an der Schule arbeiten, möchten den Abgängern bestmögliche Voraussetzungen schaffen, in der Arbeitswelt Fuß zu fassen und in der Gesellschaft ihren Platz zu finden und zu bestehen. Die Schulform und die einzelne Schule sind kein Selbstzweck.

Die Hauptschulen im Lande Nordrhein-Westfalen haben einen schlechten Ruf. Deren Abgänger sind bei vielen Betrieben als Auszubildende nicht mehr gern gesehen. Das ist zwar an unserer Schule anders als im Schnitt der Schulen, ändert aber nichts an dem landesweiten Trend. Auch ein Teil unserer Abschlusschüler strebt nach Besuch der Hauptschule einen höheren Schulabschluss an und wechselt aus diesem Grund zur beruflichen Vollzeitschule.

Realschulen erleben dagegen einen Anmelde-Boom, besonders nachdem allein der Elternwille entscheidet, welche Schule das Kind besuchen soll.

Daher ist der demografische Wandel in der Bevölkerung in erster Linie an den Hauptschulen durch Rückgang der Schülerzahlen spürbar. Auch an der Hauptschule Letmathe sind in den vergangenen Jahren die Schülerzahlen stark zurückgegangen.

Es ist daher davon auszugehen, dass bei weiter rückläufigen Schülerzahlen die Hauptschule Letmathe nicht mehr hinreichend viele Klassen bilden kann. Ihr Bestand ist zwar noch nicht gefährdet, ist aber schon klar in eine Zweizügigkeit hinein geraten. In Zukunft kann man davon ausgehen, dass aus Grundschulern mit Hauptschulempfehlung nur noch eine Klasse gebildet werden kann.

Sollten in Iserlohn an Gesamtschulen mehr Plätze angeboten werden als bisher, so ist davon auszugehen, dass auch an der Hauptschule Letmathe ein weiterer Schülerrückgang stattfindet, weil aus Letmathe einige Schüler mit Hauptschulempfehlung die Gesamtschule in Iserlohn besuchen werden. Der Schülerrückgang an unserer Schule wird dadurch verstärkt und der Bestand der Schule mit ihren jetzigen Anforderungen gefährdet.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat die Einrichtung von Sekundarschulen ermöglicht. Hauptschulen gelten als Auslaufmodell und werden landesweit in großer Zahl geschlossen. Viele Kommunen bemühen sich, Haupt und Realschulen in Sekundarschulen umzuwandeln. Das bedeutet für die Schulen eine Erweiterung ihres Bildungsauftrages durch Übertragung des Inklusionsgedankens auf eine andere Ebene.

Eine Abkehr von der Trennung zwischen Haupt und Realschulen bedeutet für die Kommune auch eine gleichmäßige Auslastung der Gebäude. Gleichzeitig ist die Ortsnähe einer von der Elternschaft gewünschten Schulform gewährleistet. Die Wege der Schüler zur Schule werden kürzer, wenn die Differenzierung zwischen Haupt und Realschulen aufgehoben wird.

Konsequenzen für die Schüler:

Für die Schüler, die zurzeit die Schule besuchen, ergeben sich keine Änderungen während ihrer Schulzeit. Nach wie vor haben sie die Möglichkeit die verschiedenen Schulabschlüsse an einer Hauptschule zu erwerben.

Die Situation ändert sich aber, wenn sie die Schule verlassen haben und sich mit ihren Zeugnissen bei Betrieben bewerben.

Es ist nicht davon auszugehen, dass alle Schüler in Letmathe und direkter Umgebung bleiben werden. Die Mobilität aller Arbeitnehmer erzwingt es, dass sich unsere Schüler auch in den Nachbarstädten oder in größerer Entfernung um Arbeitsplätze bewerben. Dort ist es nicht bekannt wie an unserer Schule gearbeitet wurde.

Wir gehen davon aus, dass die Zeugnisse der Sekundarschulen landesweit einen höheren Stellenwert besitzen werden wie die Zeugnisse der Hauptschulen, wenn im Lande NRW Sekundarschulen eingeführt sind.

In Zukunft würden daher unsere entlassenen Schüler sich weiterhin mit dem Zeugnis einer Hauptschule bewerben, wenn in anderen Gemeinden und Städten bereits die neue Schulform eingeführt worden ist.

Dann ist zu befürchten, dass Abgänger einer Hauptschule nicht die gleichen Chancen erhalten wie die einer Sekundarschule. Unabhängig von der speziellen Schule, von der die Schüler abgehen, wird unter Umständen der landesweit schlechte Ruf der Hauptschulen den Abgängern von Hauptschulen zum Nachteil gereichen.

Dies möchten wir den Schülern unserer Schule nicht zumuten. Wir müssen dringend darauf achten, dass der bisher erworbene Ruf der Schule erhalten bleibt und auf die nachfolgende Schulform übertragen werden kann. Nur dann werden wir den Schülern unserer Schule gerecht, indem wir ihnen die bestmöglichen Startchancen in die Berufswelt bieten und es ihnen dadurch möglich wird, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

Dies sehen wir als die vordringlichste Aufgabe unserer Schule an.

Aus diesen Überlegungen heraus halten wir es für unverantwortlich, die Hauptschule Letmathe trotz des guten Funktionierens als Hauptschule so lange zu erhalten wie die Gesetze es erlauben, wenn in allen benachbarten Gemeinden unseres Landes Nordrhein-Westfalen die Hauptschulen durch Sekundarschulen ersetzt worden sind.

Wir möchten, dass die Abgänger unserer Schule ihren Leistungen entsprechend, die gleichen Startchancen erhalten wie alle andern Schulabgänger im Land Nordrhein-Westfalen.

Die Umwandlung der Hauptschule Letmathe in eine Sekundarschule ist daher dann dringend gegeben, wenn in den umliegenden Gemeinden oder in der Stadt Iserlohn Hauptschulen geschlossen und stattdessen Sekundarschulen eingerichtet werden.

Dies ist unabhängig von der Einrichtung einer Gesamtschule anzustreben.

Iserlohn, den 19.10.2011

B. Kunkel
Schulleiter



③



Städt. Realschule Am Bömberg Iserlohn
Schleddenhofer Weg 61, D-58636 Iserlohn
Telefon: (02371) 79690, Fax: (02371) 796917
E-Mail: rsboemberg@t-online.de, www.realschule-am-boemberg.de

Iserlohn, 14.11.2011

Städt. Realschule Am Bömberg, Schleddenhofer Weg 61, 58636 Iserlohn

Stadt Iserlohn
Schulverwaltungsamt

Stellungnahme der Schulkonferenz der Städtischen Realschule Am Bömberg bezüglich der Neugründung einer vierzügigen Gesamtschule am Standort Hennen

Die Schulkonferenz der Städtischen Realschule Am Bömberg sieht die Gründung einer neuen Gesamtschule kritisch. Folgende Argumente sollten unseres Erachtens bedacht werden:

- Der prognostizierte erhebliche Schülerrückgang in den kommenden Jahren wird auch den zurzeit bestehenden Anmeldeüberhang an der Gesamtschule abschmelzen. Auch die Neugründung von Gesamtschulen in Menden und Hemer wird zur Entlastung beitragen.
- Wird die Gesamtschule trotz des Schülerrückgangs eingerichtet, so ist die Existenz einer Realschule im Bereich der Stadtmitte akut gefährdet. Vermutlich wird auch ein bestehendes Gymnasium betroffen sein.
- Die Investition von über 20 Millionen Euro für die neue Gesamtschule gibt Anlass zu der Befürchtung, dass die Finanzmittel für alle Iserlohner Schulen in den nächsten Jahren erheblich gekürzt werden müssen. Darunter wird die Bildungsqualität leiden.

Zusammenfassung:

Durch die Gründung einer zweiten Gesamtschule wird die von der Bezirksregierung attestierte zurzeit bestehende gute Schulstruktur Iserlohns infrage gestellt. Bestehende, gut arbeitende Schulen werden dabei in ihrem Bestand gefährdet.

Iserlohn, 11.10.2011

Boguslawski, Schulleiter

Städtische Realschule am Hemberg
Alexander-Pfänder-Weg 9
58636 Iserlohn
02371/438710

Iserlohn, 14.11.2011

4

a

**Stellungnahme der Schulkonferenz der Realschule am Hemberg zur
Vorlage beim Schulverwaltungsamt**

Sehr geehrter Herr Kolbe,

zu Ihrem Brief vom 06.10.2011 nehmen wir für die RS am Hemberg wie folgt
Stellung:

Wir stellen mit Befremden fest, dass bis zum heutigen Tag niemand aus den Reihen
der Politiker mit uns das Gespräch gesucht hat. Wir halten es für wenig kooperativ,
wenn über die Köpfe von Schulen hinweg Entscheidungen vorbereitet werden, die
Auswirkungen auf die Zukunft anderer Schulen haben.

Wir bezweifeln nicht, dass rückgängige Schülerzahlen Einflüsse auf die Iserlohner
Schullandschaft haben werden.

Aber es irritiert uns, dass die Errichtung einer Gesamtschule vom sog.
Bildungsbündnis als einzige Antwort auf rückgängige Schülerzahlen gesehen wird.
Die damit verbundenen Kosten und Folgekosten haben auch Auswirkungen auf
andere Schulen und lassen erwarten, dass ebenso die RS am Hemberg von
einschneidenden Kürzungen betroffen sein wird. Trotz der bekanntermaßen guten
Ausstattung unserer Schule sehen wir dieser Entwicklung mit großer Sorge entgegen,
weil wir durch dann zurückgehende Investitionen Abstriche machen müssen, die sich
nachteilig auf das Schulleben und die Unterrichtsqualität auswirken werden.

Da die Hauptschule Hennen im nächsten Schuljahr keine Schüler mehr aufnehmen
darf, geht uns ein bedeutender Kooperationspartner verloren. Gerade am Ende der
Erprobungsstufe, aber auch in höheren Jahrgängen, war diese Schule mit ihren

Förderkonzepten eine gelungene Alternative für Schülerinnen und Schüler, die bei uns nicht adäquat gefördert werden konnten. Es ist unverständlich, dass diese Schule ohne Grund auslaufen soll, obwohl die Errichtung der Gesamtschule noch gar nicht effektiv beschlossen ist. Somit müssen die oben erwähnten Schülerinnen und Schüler an einer anderen Hauptschule untergebracht werden, die sicher nicht wohnortnah gelegen sein wird.

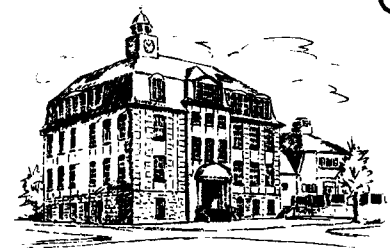
Letztendlich stellt sich die Frage, warum nicht bei reellem Bedarf einer weiteren Schule, den wir aufgrund der demografischen Entwicklung bezweifeln, über eine im Schulfrieden beschlossene Sekundarschule nachgedacht wird, die zweifellos weniger Kosten verursachen würde.

Die Schulkonferenz der Realschule am Hemberg spricht sich eindeutig gegen die Errichtung einer weiteren Gesamtschule in Iserlohn aus.

Im Original gezeichnet

Neugebauer, Schulleiterin



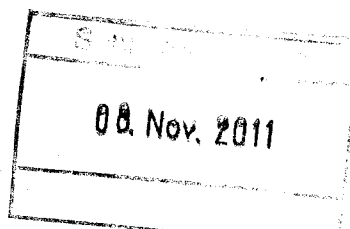


**Realschule Letmathe
der Stadt Iserlohn**

Von-der Kuhlen-Str. 12
58642 Iserlohn
Tel. 02374/93897-0
Fax 02374/9389717
E-mail: realschule-letmathe@t-online.de

7. November 2011

Stadt Iserlohn
Schulverwaltung



**Stellungnahme der Schulkonferenz der Realschule Letmathe zur
Schulentwicklung der Stadt Iserlohn**

Die Schulkonferenz der Realschule Letmathe stellt fest, dass im Stadtteil Letmathe ein gut funktionierendes Schulsystem mit drei Schulformen (Gymnasium, Realschule und Hauptschule) gute und anerkannte Arbeit leistet. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler gemäß ihren individuellen Voraussetzungen bestmöglich gefördert. Sollten innerhalb der Sekundarstufe I die Leistungen eines Schülers/einer Schülerin einen Wechsel in eine andere Schulform erfordern, dann wird in enger Kooperation und Absprache die beste Möglichkeit für das Kind geprüft und angestrebt.

Insbesondere betonen die Mitglieder der Schulkonferenz der RS Letmathe die qualifizierte Arbeit der Realschule, die u.a. ein Grund für die Schulformwahl von Seiten der Eltern war und ist. Als einzige Letmather Schule bietet die Realschule einen bilingualen Zweig an, der so stark gefragt ist, dass jedes Jahr Schüler und Schülerinnen für diesen Zweig abgelehnt werden müssen. Mit immerhin 4,5 Zügen ist die Realschule Letmathe die am stärksten nachgefragte Schule des Stadtgebiets. Dies entspricht auch dem landesweiten Trend. Demnach entscheiden sich immerhin 28 % der Eltern für die Schulform Realschule. Dies wird im landesweiten Schnitt nur von dem Übergang zum Gymnasium übertroffen.

Standortnahe Schulen kommen nicht nur dem Grundsatz des Schulministeriums der „kurzen Wege für kurze Beine“ nach, sondern sind auch unumgänglich für die Bindung der jungen Generationen an die lokalen Vereine und den Lebensmittelpunkt Letmathe. Dies ist somit eine Investition in die Zukunft Letmathes.

Angesichts der finanziellen Belastungen, die mit der Neuerrichtung einer zweiten Gesamtschule einhergehen, befürchtet die Schulkonferenz der Realschule Letmathe, dass dringend notwendige Investitionen in die bestehenden Schulen zurückgestellt werden. Dies würde vor allem im Bereich der Ausstattung

mit modernen Unterrichtsmedien (z.B. Interaktive Tafeln) zu einem nicht hinnehmbaren Rückstand führen.

Unabhängig von der Errichtung einer zweiten Gesamtschule am geplanten Standort Hennen spricht sich die Schulkonferenz der RS Letmathe für den Erhalt der Letmather Schulen aus.

Im Namen der Schulkonferenz

L. Swoboda

Swoboda (Schulleiterin)

W. Böttcher

W. Böttcher (Lehrervertreter)

K. Mech

K. Mech (Elternvertreterin)

Kim-Lara Henke

K.L. Henke (Schülervetreterin)

6

a



Gymnasium An der Stenner

der Stadt Iserlohn
Sekundarstufe I und II

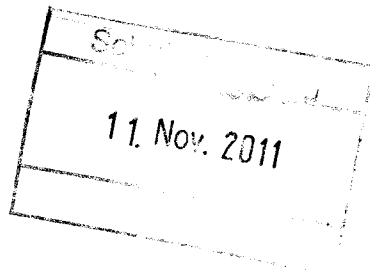
Gymnasium An der Stenner - Stennerstraße 5 - 58636 Iserlohn

Stadt Iserlohn
Schulverwaltung
Herrn Kolbe

☒ Stennerstraße 5
58636 Iserlohn

☎ 02371 / 217 1880
Fax 02371 / 217 1890

Datum: 10.11.2011



Stellungnahme des Gymnasiums An der Stenner zu den Beschlüssen und Absichtserklärungen des Rates der Stadt Iserlohn am 18.10.2011

Sehr geehrter Herr Kolbe,

hiermit übersende ich Ihnen die Stellungnahme der Schulkonferenz des Gymnasiums An der Stenner.

Mit freundlichen Grüßen

(Klusmann)
Oberstudiendirektor

Stellungnahme des Gymnasiums An der Stenner zu den Beschlüssen des Rates am 18.10.2011

1. In der Sekundarstufe II reichen die bisher vorhandenen Plätze vollkommen aus.

Bisher haben die Kapazitäten an den 3 Gymnasien und an der Gesamtschule – zusammen mit dem Berufskolleg des Märkischen Kreises - ausgereicht, alle Haupt- und Realschulabsolventen aufzunehmen, die das Abitur anstrebten.

Die Aufnahmekapazität wird zudem vergrößert durch

- a) Erhöhung der Zügigkeit der Gesamtschule von 4 auf 6 (Absichtserklärung des Rates am 18.10.2011, A.4.2). Statt der prognostizierten max. 80 Schüler können 120 Schüler die Einführungsphase der Sekundarstufe II besuchen.
- b) Wegfall einer Jahrgangsstufe an den 3 Gymnasien im Jahr 2013, wenn die Umstellung von G9 auf G8 vollständig erfolgt ist. In diesem Schuljahr besuchen 1255 Schüler die 4 Jahrgangsstufen der Sekundarstufe II (die zweitletzte Jahrgangsstufe 2011/12 enthält den Doppeljahrgang G9/G8), pro Jahrgangsstufe sind das 314 Schüler.
Wenn man davon ausgeht, dass HS- und RS-Absolventen die Oberstufe der Gymnasien drei Schuljahre lang besuchen und folglich diese 314 Schüler auf drei Jahre verteilen, so steigt die jährliche Aufnahmekapazität damit an den 3 Gymnasien um 104 Schüler.

In den letzten Jahren sind in jedem Jahr an den Gymnasien bis zu 50 RS-Absolventen aufgenommen worden. Ab 2013 könnten an den 3 Gymnasien bis zu 150 RS-Absolventen aufgenommen werden.

Nicht jeder Absolvent der RS – und erst recht der HS – kann und will das Abitur anstreben. Es können nur Schüler mit Q-Vermerk in der gymnasialen Oberstufe aufgenommen werden. Dabei ist zu berücksichtigen:

- a) Wie hoch ist der Prozentsatz der Absolventen mit Q-Vermerk?
- b) Wie hoch ist der Anteil der Schüler mit Q-Vermerk, der das Abitur anstrebt?

Der demographische Wandel ist bei diesen Überlegungen noch nicht berücksichtigt.

Fazit: Die Aufnahmekapazität wird größer sein als die Zahl der Bewerber.

2. Eine neue Schule verändert die Schullandschaft entscheidend.

Laut Schulentwicklungsplan sinkt die Zahl der Grundschulabsolventen am Ende des 4. Schuljahrs von 960 im Jahr 2011 auf 741 im Jahr 2019. Das entspricht einer Abnahme um rund 23 %.

2011 standen 168 Gesamtschulplätze (6 Züge) zur Verfügung, für die anderen Schulen blieben 792 Schüler.

2019 würden 224 Gesamtschulplätze (8 Züge) zur Verfügung stehen, für alle anderen Schulen blieben 517 Schüler übrig, falls alle Gesamtschulplätze vergeben würden.

Von 2011 bis 2019 sänke die Eingangsschülerzahl an HS, RS und GY also um rund 35 %!

Selbst wenn – wie angekündigt, aber noch lange nicht durchgeführt – der Schülerschwund zur Reduzierung der Klassengröße genutzt würde, so würden dadurch weniger als 7,5 % kompensiert.

Unter finanziellem Aspekt wäre beim Bau einer neuen Gesamtschule zu befürchten, dass alle anderen Schulen darunter leiden müssten. Dringend notwendige Investitionen ließen sich auf Jahre nicht verwirklichen.

Am Gymnasium An der Stenner

- fehlt für einen ordnungsgemäßen Unterricht seit langer Zeit ein zweiter Chemieraum,
- sind kaum Lehrerarbeitsplätze vorhanden, die jedoch im Gebundenen Ganztage dringend erforderlich sind,
- ist das Lehrerzimmer viel zu klein,
- reicht das Sporthallenangebot nicht,
- ist seit Jahren kein Geld da, um eine vernünftige Tafelbeleuchtung zu installieren,
- ...

An den anderen Iserlohner Schulen wird es ähnlich aussehen.

3. Ein Gesamtschulstandort Hennen erscheint sehr fragwürdig.

Die Grundschule Hennen hatte 2010 – laut Schulentwicklungsplan – 71 Absolventen, diese Zahl geht kontinuierlich zurück, ab 2018 werden kaum mehr als 40 Schüler die Schule nach dem 4. Schuljahr verlassen, selbst wenn noch Zuzüge erfolgen.

Eine vierzügige Gesamtschule nimmt 112 Schüler auf. Selbst wenn alle Kinder aus Hennen die Gesamtschule und keine andere Schulform besuchten, so müssten die meisten Kinder per Bus nach Hennen gebracht werden, was unter finanziellem und ökologischem Aspekt nicht vertretbar wäre.

Bei zurückgehender Schülerzahl wird es zwangsläufig Umstrukturierungen der bisherigen Schullandschaft im Sekundarbereich geben müssen. Sinnvoll erscheinen uns dabei Lösungen, die **an vorhandenen Standorten** durch verstärkte Kooperation verschiedener Schulformen der Sekundarstufe I zustande kommen.

Wenn sich abzeichnet, dass eine Schule (oder Schulform) nicht mehr allein bestehen kann, ist über Zusammenlegungen oder neue Schulformen – z.B. die Sekundarschule – zu entscheiden.

Von: <mueller-frerich@mgi-iserlohn.de>
An: <schulverwaltung@iserlohn.de>
Datum: 16.11.2011 12:51
Betreff: Stellungnahme des MGI zu den Beschlüssen des Rates am 18.10.2011

Sehr geehrter Herr Kolbe,

wie telefonisch besprochen, sende ich Ihnen auf diesem Weg die Nachricht, dass sich die Schulkonferenz des MGI der von Herrn Klussmann für das Gymnasium an der Stenner verfassten Stellungnahme voll anschließt. Er hat die Schülerzahlen an unserer Schule abgefragt und eingearbeitet, uns seinen Text dann als Vorlage für die Entscheidung der Schulkonferenz zur Verfügung gestellt. Die für das Stenner Gymnasium erstellte Liste über notwendige Investitionen ließe sich für unsere Schule in ähnlicher Art einreichen (abgesehen vom Sporthallenangebot).

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Rita Köhler

Gymnasium Letmathe der Stadt Iserlohn

Gymnasium Letmathe • Aucheler Str. 10 • 58642 Iserlohn

Stadt Iserlohn
Ressort Generationen und Bildung
Bereich Schulverwaltung
Schillerplatz 7
58636 Iserlohn

Aucheler Str. 10
58642 Iserlohn



Schulkonferenz des Gymnasiums
Letmathe der Stadt Iserlohn

Telefon: 02374 / 93588-0
Telefax: 02374 / 93588-29

sekretariat@gymnasium-letmathe.de
www.gymnasium-letmathe.de

Donnerstag, 10. November 2011

Stellungnahme der Schulkonferenz des Gymnasiums Letmathe zur Errichtung einer zweiten Gesamtschule in Hennen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Schulkonferenz des Gymnasiums Letmathe hat in ihrer Sitzung am 07.11.2011 die Beschlüsse zur Schulentwicklungsplanung aus der Sitzung des Rates der Stadt Iserlohn vom 18. Oktober 2011 erörtert. Mit diesem Schreiben nimmt die Konferenz Stellung zur Errichtung einer vierzügigen Gesamtschule mit vierzügiger Oberstufe in Hennen.

Zur Situation in der Sekundarstufe I

Die Schulkonferenz des Gymnasiums Letmathe anerkennt mit Blick auf die Anmeldezahlen in den zurückliegenden Jahren den zusätzlichen Bedarf an Gesamtschulplätzen im Bereich der Sekundarstufe I im Stadtgebiet Iserlohn. Ob diese Nachfrage hinreichend für die Errichtung einer zweiten Gesamtschule ist, erscheint insgesamt fraglich.

Zur Situation in der Sekundarstufe II

Der aktuelle Schulentwicklungsplan der Stadt Iserlohn weist für das Jahr 2022 in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe für die drei vorhandenen Gymnasien und die Gesamtschule Iserlohn insgesamt 278 Schülerinnen und Schüler aus, die 18-zügig unterrichtet werden – also 15,5 Schüler/innen pro Zug.

Die Umsetzung der Beschlüsse zur Schulentwicklungsplanung vom 18. Oktober 2011 errichtet im Gesamtbereich der allgemeinbildenden Schulen der Stadt Iserlohn zusätzlich 2 weitere Züge an der bestehenden Gesamtschule Iserlohn und zusätzlich 4 weitere Züge an der neu zu errichtenden Gesamtschule in Hennen. Diese Maßnahmen schaffen ein deutliches Überangebot im Bereich der gymnasialen Oberstufe: 278 Schülerinnen und Schüler müssten 24

Züge (10 GS und 14 GY) in der gymnasialen Oberstufe füllen – also 11,6 Schüler/innen pro Zug.

Vor diesem Hintergrund weist die Schulkonferenz des Gymnasiums Letmathe in aller Deutlichkeit darauf hin, dass die Errichtung einer zweiten Gesamtschule im Bereich der Stadt Iserlohn mittelfristig ein deutliches Überangebot im Bereich der gymnasialen Oberstufe erzeugt und damit das funktionierende Gesamtsystem instabil werden lässt.

Zur besonderen Situation des Gymnasium Letmathe der Stadt Iserlohn

Im Bereich der allgemeinbildenden Schulen bieten die Hauptschule Letmathe, die Realschule Letmathe und das Gymnasium Letmathe für den westlichen Bereich der Stadt Iserlohn ein stabiles und sehr gut funktionierendes schulisches Gesamtsystem an. Mit Blick auf den demographischen Wandel sieht die Schulkonferenz des Gymnasiums Letmathe es als unabdingbar an, dass alle drei Schulen in kooperativer Zusammenarbeit mit einem Höchstgrad an gegenseitiger Durchlässigkeit zukünftig noch enger zusammenarbeiten, dadurch die Bildungschancen der Schüler optimieren und den Standort Letmathe stärken.

Vor den Hintergrund der allgemeinen sozialpolitischen und pädagogischen Notwendigkeiten einer zeitgemäßen und nachhaltigen Schulentwicklung hat die Schulkonferenz des Gymnasiums Letmathe am 08.10.2009 beschlossen, die Schule zukünftig als gebundene Ganztagschule zu führen. Sie nimmt mit Erfolg am Modellprojekt "Komm mit! Fördern statt Sitzenbleiben" teil; Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit bilden die Bereiche Unterrichtsentwicklung, Teambildung und eigenverantwortliches Lernen. Wir propagieren Unterrichts- und Methodenkonzepte, die das kooperative Lernen stärken. Im Ganztagsbereich (zurzeit Jahrgangsstufe 5 und 6) sichern wir eine Über-Mittags-Betreuung und außerunterrichtliche Förderung sowie individuelle Förderangebote.

Der Schulausschuss der Stadt Iserlohn und der Rat der Stadt Iserlohn haben diesen Beschluss im Rahmen eines einstimmigen Genehmigungsverfahrens seinerzeit ausdrücklich begrüßt und der Schule nachhaltige materielle Unterstützung zugesichert.

Im laufenden Schuljahr wird eine ansprechende Mensa gebaut, bis zum Vollausbau des gebundenen Ganztags im Schuljahr 2014/15 benötigt die Schule – analog zu den beiden anderen Gymnasien der Stadt u.a.

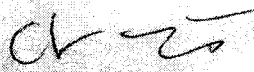
- die Errichtung eines Selbstlernzentrums
- die Schaffung von Freizeit- und Ruhemöglichkeiten entsprechend dem Ganztagskonzept
- die Schaffung von Besprechungsräumen
- die Ausweitung des Verwaltungsbereichs und der Lehrerarbeitsmöglichkeiten
- die Neugestaltung des Schulhofs mit einem Mensa-Außenbereich
- die Zuwegung zum Mensabereich

Die Schulkonferenz des Gymnasiums Letmathe bittet im Namen aller Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Kolleginnen und Kollegen den Schulträger und den Rat der Stadt Iserlohn nachdrücklich, die Umsetzung der o.g. Erfordernisse bis zum Schuljahr 2014/15 in der Gesamtplanung des städtischen Haushaltes zu berücksichtigen und die 2009 zugesicherte Unterstützung des seinerzeit beschlossenen Ganztagskonzepts verlässlich und verantwortungsvoll einzuhalten.

Für die Schulkonferenz
des Gymnasiums Letmathe



Barbara Kerkmann
Vorsitzende der Schulpflegschaft
des Gymnasiums Letmathe



Carsten Krähl
Vorsitzender des Lehrerrates
des Gymnasiums Letmathe



Anthony Nelson
Sprecher der Schülerinnen und Schüler
des Gymnasiums Letmathe



Peter Wiedemeier
Schulleiter
des Gymnasiums Letmathe



Grundschule Kalthof

Städtische Gemeinschaftsgrundschule Iserlohn



Grundschule Kalthof - Leckinger Straße 226 - 58640 Iserlohn

Herrn
Wolfgang Kolbe
Rathaus I
Schillerplatz 7
58636 Iserlohn

Leckinger Straße 226
58640 Iserlohn
☎ 02371 / 9786-0
☎ 02371 / 978617
✉ gskalthof@web.de
www.gs-kalthof.de

Datum: 27.09.2011

Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Iserlohn
hier: Stellungnahme der Grundschule Kalthof

Sehr geehrter Herr Kolbe,

als Vertreter der Grundschule Kalthof möchten wir Ihnen hiermit mitteilen, dass wir die Schulentwicklung in Iserlohn analog dem Inhalt der Informationsdrucksache vom 05.07.2011 beurteilen.

Die Grundschule Kalthof ist weiterhin zweizügig ausgelastet. Wir sind des Weiteren in dem Prozess, uns zum Bildungshaus zu entwickeln und uns darüber hinaus als Europaschule zu etablieren. Dieses geschieht mit einem hohen Engagement der Schulleitung, des gesamten Kollegiums sowie der aktiven Unterstützung der Eltern und aller in Kalthof relevanten gesellschaftlichen Gruppen.

Wir sind davon überzeugt, mit diesen beiden Projekten einen wesentlichen Beitrag zur strategischen Weiterentwicklung der Iserlohrner Schullandschaft zu leisten. Das Bildungshaus ist unseres Erachtens als Pilotprojekt für eine institutionsübergreifende Integration verschiedener Stufen der (Aus-)bildung der Kinder anzusehen, das letztendlich in Zeiten des demographischen Wandels eine Chance für den Erhalt der wohnortnahen Kinderbetreuung und -ausbildung bieten kann. Die Europaschule fördert zum einen die wichtige Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in unsere Gesellschaft und bietet den Kindern zum anderen bereits frühzeitig die Möglichkeit sich mit den unwiderruflichen Folgen der Globalisierung positiv auseinander setzen zu können.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Karin Brandegger
Schulleiterin

Jörg Lohölter
Schulpflegschaftsvorsitzender





Grundschule
Nussberg

Offene Ganztagsschule

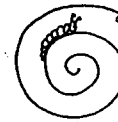
Langerfeldstraße 84
58638 Iserlohn

Tel. (02371) 9339- 0
FAX (02371) 9339-17
E-Mail: Grundschule_Nussberg@t-online.de

Stadt Iserlohn
Ressort Generation und Bildung
Bereich Schulverwaltung
Herrn Kolbe
Schillerplatz 7

58636 Iserlohn

Grundschule Nussberg
mit dem Teilstandort Gerlingsen

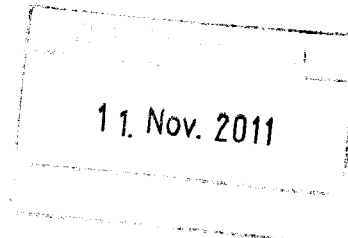


Grundschule Gerlingsen

Offene Ganztagsschule

Am Sonnenbrink 9
58638 Iserlohn

Tel. (02371) 9363- 0
FAX (02371) 9363- 3
E-Mail: gs-gerlingsen@t-online.de



10

al

Iserlohn, den 9. November 2011

**Stellungnahme zu den Beschlüssen zur Schulentwicklungsplanung des Rates der Stadt Iserlohn vom 18.10.2011
Ihre E-Mail vom 19.10.2011 sowie Ihr Schreiben vom 6.10.2011**

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Kolbe,

auf Grund Ihrer beiden oben genannten Schreiben möchten wir als Mitglieder der Schulkonferenz wie folgt zur geplanten Auflösung des Grundschulverbundes Nussberg-Gerlingsen sowie der Aufgabe des Standorts Nussberg Stellung nehmen:

Die Zustimmung zum Schulverbund haben die jeweiligen Schulkonferenzen mit der Hoffnung erteilt, dass beide Standorte erhalten bleiben können. Dieser Erhalt wurde von verschiedenen Stellen von Stadt und Bezirksregierung immer wieder suggeriert. Obwohl der Schulverbund seine Arbeit noch nicht richtig aufgenommen hat, wird von Seiten der Stadt Iserlohn bereits wieder über deren Auflösung verfügt.

Für alle Grundschulkinder ist es wichtig wohnortnah unterrichtet zu werden. Das Motto „kurze Beine – kurze Wege“ ist hier nicht als Floskel zu verstehen sondern als Leitmotiv. Denn nur wenn Kinder in ihrer sicheren d. h. nahen Umgebung lernen können, werden sie auch optimale Leistungen erbringen. Die Ecksteine der Entwicklung der Kinder sowohl auf den weiterführenden Schulen als auch im späteren Berufsleben werden in der Grundschule gelegt.

Die Kinder sind inzwischen nicht nur vormittags in der Schule. Durch den offenen Ganztagsbetrieb ist eine Vielzahl der Schüler bis zum späten Nachmittag im Schulgebäude. Gerade in dieser Zeit der Betreuung ist es für die Kleinen wichtig in ihrem sozial nahen und gewohnten Umfeld zu bleiben.

Die über viele Jahre allmählich aufgebaute Grundschulinfrastruktur am Nussberg wie auch in Gerlingsen mit hohen und vielfältigen Investitionen ist auf Nachhaltigkeit angelegt.

Kalkulationen hinsichtlich der gefassten Planungsbeschlüsse, die auf bloßen Raumberechnungen und Indexen beruhen, sind eine einseitige Entscheidungsgrundlage und blenden die bestehende Qualität der Grundschulstandorte Nussberg und Gerlingsen aus, obwohl die Qualität in dieser Schuldiskussion (zu Recht) das Leitthema darstellt und die maßgebliche Entscheidungsgrundlage bildet.

Unumstritten ist, dass Gebäude- und Raumgestaltung das Schulleben und das Lernen von Kindern in der Grundschule maßgeblich mitbestimmen.

Die Gestaltung der Grundschulen Nussberg und Gerlingsen mit vielen Investitionen, Ideen und Engagement über viele Jahre von Kindern, Eltern, Schulleitung, Hausmeistern, Lehrern und nicht zuletzt des Schulträgers war der Zielgruppe Grundschüler geschuldet.

In dieser Hinsicht haben die Grundschulen Nussberg und Gerlingsen, auch in der Sicht vieler Schulleiter und Kollegen anderer Schulen, über viele Jahre durch finanziellen und personellen Einsatz eine hervorragende Qualität erreicht. Die Nachhaltigkeit dieser Investitionen und dieses Einsatzes liegt zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht einmal im mittelfristigen Bereich. Die erreichte Qualität zu bewahren halten wir für überaus lohnenswert, denn sie ist auch angesichts der Kassenlage der Stadt Iserlohn ein Plädoyer für die Nachhaltigkeit getätigter Investitionen.

Aber darüber hinaus sehen wir in der Standorterhaltung auch die angemessene Würdigung des Engagements aller genannten Beteiligten, das uns allzu leicht geopfert zu werden scheint. Die Eltern der beiden Grundschulen zeichneten sich immer durch großes Engagement für Schule, für das Schulleben und für ihre Kinder aus. Sie bereicherten und bereichern damit schulische Arbeit und sind Teil der Schulqualität beider Standorte. Als Beweis für diese Grundhaltung möge das massive Engagement der Eltern in den letzten Monaten für die Standorterhaltung beider Schulen dienen. Die Identifikation und der große Einsatz der Eltern war und ist ein wichtiger Baustein der Schulqualität beider Standorte.

Nicht zuletzt möchten wir darauf hinweisen, dass bei Zusammenführung beider Grundschulen am Standort Gerlingsen auch ein erheblicher finanzieller Einsatz einzukalkulieren ist, angesichts des vielfältigen Sanierungs- und Umbaubedarfs des Gesamtschultrakts. Um ein den heutigen Grundschulstandards angemessenes Gebäude- und Raumkonzept zu gewährleisten, sind umfangreiche Veränderungen notwendig. Diesen unumgänglichen Investitionen steht ein intakter, gut ausgestatteter, hochwertiger und somit erhaltenswerter Grundschulstandort am Nussberg gegenüber.

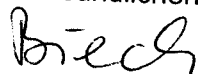
Geleistetes und künftiges Engagement, Qualität, Nachhaltigkeit eingesetzter Mittel. Das sind starke Sachargumente, die deutlich für die Erhaltung beider Standorte sprechen.

Somit begründen und betonen wir weiterhin unsere Haltung für die Erhaltung zweier Standorte und die Bereitschaft auch die Herausforderungen des Schulverbundes zu managen.

Am 19.10.2011 haben SPD, CDU und Grüne im Landtag einen Entschließungsantrag auf den Weg gebracht. Damit soll dem massiven Grundschulsterben, ausgelöst durch die Demografieentwicklung, entgegen getreten werden. Grundschulen sollen demzufolge künftig auch einzügig mit 92 Schülern geführt werden können. Das zum Jahresende vorliegende Gesamtkonzept soll ab dem Schuljahr 2013/14 in Kraft treten. Auch vor diesem Hintergrund sind wir der Meinung, dass man dem Schulverbund Nussberg-Gerlingsen eine faire Chance geben sollte.

Wir erheben Einspruch gegen die geplante Auflösung des Schulverbundes Gerlingsen-Nußberg und die Schließung des Grundschulstandortes am Nussberg.

Mit freundlichen Grüßen



Vorsitzende der Schulkonferenz

11

a

Stellungnahme der Hauptschule Hennen

Wichtig ist, dass der Schulträger der Stadt Iserlohn sich auf Grund der demographischen Entwicklung mit der Veränderung der bestehenden Schullandschaft beschäftigen muss.

Mit Erstaunen haben wir jedoch wahrgenommen, dass seit geraumer Zeit unsere Hauptschule in Hennen seitens der SPD sowie dem gegründeten „Bildungsbündnis“ totgesagt wird. So wird mit Vehemens behauptet, wir würden seit 2003 die vorgeschriebene Mindestgröße nicht mehr erreichen. Zu unserem Nachteil finden sich diese Darstellungen auch in öffentlichen Veranstaltungen und durch Berichte im IKZ wieder.

Diese unrichtigen Behauptungen torpedieren aber seit Jahren unsere pädagogische Arbeit und sorgen für viel Unruhe und Unsicherheit bei der Elternschaft, vor allem bei den Grundschullehrern.

Die von der Politik aufgestellten Aussagen sind haltlos und unrichtig. Würden wir seit Jahren die gesetzlichen Bestimmungen nicht erfüllen, hätte der RP Arnberg schon längst unsere Schließung veranlasst!

Wir stellen nochmals fest, dass wir ausnahmslos die Mindestgröße von 18 Schülern für den Jahrgang 5 stets erreicht und vielfach auch weit übertroffen haben – und dies, obwohl die Schüler aus Sümmern wegen schlechter Busverbindung und Übernahme der Fahrkosten eine Mendener Hauptschule bevorzugen. Ebenso fahren wir eine Zweizügigkeit laut BASS (10-03 Nr.1, Abs. 3.1) und garantieren das Erreichen des Hauptschulabschlusses und des Mittleren Bildungsabschlusses nach Klasse 10. Auch einen Verlust an Schülerzahlen verzeichnen wir entgegen anders lautenden Behauptungen nicht, was in der regelmäßigen Übermittlung der Zahlen an den Schulträger nachzulesen ist (siehe auch: www.iserlohn.de/Hennen.833.0.html).

Bislang verlief die Debatte über eine mögliche Schließung unserer Schule immer in Verbindung mit der Errichtung einer Gesamtschule an unserem Schulstandort. Das Bildungsbündnis überraschte uns nun sehr mit der Ankündigung, die Hauptschule Hennen unabhängig hiervon auslaufen lassen zu wollen. Deutlich wird dies in den unabhängig voneinander gefassten Beschlüssen in der Ratssitzung vom 18.10.2011.

Hier kritisieren wir erneut, dass solche zukunftsrelevanten Entschlüsse über die Köpfe der Eltern, Lehrer und Schulleitung hinweg gefasst werden und wir nur über die Tageszeitung Informationen erhalten.

Insgesamt wurde bislang versäumt, die Schulleiter aller Iserlohner Schulen in tragfähigen Diskussionen über die perspektivische Entwicklung der Schullandschaft miteinzubeziehen. Es wird somit den Schulen und deren Schulleitungen die Kompetenz seitens der Politik abgesprochen, innovativ und konstruktiv arbeiten zu können. Wir vermissen sowohl in den im Vorfeld geführten Diskussionen als auch in der uns vorliegenden Fassung des Ratsbeschlusses vom 18.10.2011 die an der HS Hennen geleistete pädagogische Arbeit, die signifikanten Standortvorteile einer Hauptschule im ländlichen Umfeld sowie die Tatsache, dass sich trotz der jahrelangen oben geschilderten öffentlichen Darstellung sehr viele Eltern ganz bewusst bei der Schulwahl und vor allem bei einem Schulwechsel für die HS Hennen entscheiden.

In erster Linie vermissen wir jedoch bei dem derzeitigen Verfahren einen würdevollen Umgang mit den Schülern, dem Lehrerkollegium und natürlich auch mit der Schulleitung. In keinem der vorgelegten Beschlüssen, spielt es eine Rolle, wie die Zukunft aller beteiligten Personen aussehen soll.

Sollte ab dem Schuljahr 2013/14 bereits die geplante Gesamtschule ihre Arbeit aufnehmen, weisen wir daraufhin, dass aufgrund der räumlichen Bedingungen die Hauptschule Hennen aufgelöst werden müsste. Ein aktives Schulleben ist an diesem Schulstandort für beide

(b)

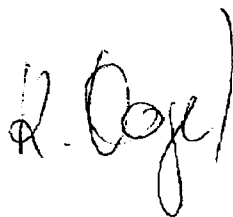
Schulformen nicht denkbar, da eine räumliche Trennung der Schulen innerhalb des Gebäudes nicht möglich sein wird. Ein pädagogisch sinnvolles Arbeiten kann nicht mehr erfolgen, da die Grundvoraussetzungen für die Umsetzung des Schulprogrammes der Hauptschule Hennen genommen sind.

Zwei Systeme können nicht vorübergehend eine Kooperation eingehen, wenn das eine System aussterben und das andere aufgebaut werden soll.

Wir lehnen die einen parallelen Schulbetrieb von unserer Hauptschule und einer Gesamtschule ab.

Wir verschließen uns keinesfalls notwendigen Neuerungen/Veränderungen, solange die sachliche Notwendigkeit umfassend und wahrheitsgemäß festgestellt wird.

Iserlohn, 10.11.2011



Stellungnahme der Schulkonferenz der Gesamtschule Iserlohn zur Schulentwicklung der Stadt Iserlohn

Die Schulkonferenz der Gesamtschule Iserlohn fordert für unsere Schule:

- 1. die Aufgabe der Dependance in Gerlingsen und den alleinigen Standort am Nussberg**
- 2. die Erhaltung der Sechszügigkeit in der Sekundarstufe I**
- 3. die Festlegung der Zügigkeit für die Sekundarstufe II auf sechs Züge und den damit unabdingbaren, geplanten Neubau**

zu 1.:

Aus Sicht der Schulkonferenz ist es dringend erforderlich, dass die Gesamtschule endlich an einem Standort untergebracht ist. Die Beibehaltung der zwei Standorte ist aufgrund der in den letzten Jahren auftretenden Verschärfung des Pendler- und Stundenplanproblems nicht länger tragbar.

So können die nun gesetzlich vorgeschriebenen Vertretungen auch in den Randstunden in den Klassen 5 und 6 kaum noch geleistet werden, denn dieses führt zu einem noch weiter erhöhten Pendleraufkommen, da in Gerlingsen nur eine begrenzte Anzahl von KollegInnen zur Verfügung steht. Die allgemeine momentane Situation auf dem Lehrermarkt zeigt, dass in bestimmten Fächern wie Mathematik, Deutsch, Englisch oder Französisch im Sekundarstufen II Bereich kaum noch Neueinstellungen möglich sind. So müssen unsere KollegInnen wesentlich mehr pendeln, um den Unterricht in der Sekundarstufe II abzudecken. Erschwerend kommt hinzu, dass durch die Klassenlehrertätigkeit in Gerlingsen zu viele Stunden gebunden sind, die am Nussberg fehlen.

Bestimmte Konzeptionen unserer Schule können bei Beibehaltung zweier Standorte nicht realisiert werden. Unser Förderkonzept „Schüler helfen Schülern“, welches mit viel sozialem Engagement von den Oberstufenschülern gerade für Schüler aus dem 5. und 6. Jahrgang durchgeführt wurde, musste

aufgegeben werden, da rechtliche und versicherungstechnische Gründe sowohl den KollegInnen als auch den OberstufenschülerInnen verbieten, SchülerInnen zwischen den Standorten hin und her zu transportieren. Das ist schade, denn gerade dieses Förderkonzept war äußerst erfolgreich. Sehr viele Oberstufenschüler nahmen daran teil, und es waren gute Erfolge sowohl bei den geförderten UnterstufenschülerInnen als auch, im sozialen und fachlichen Bereich, bei den OberstufenschülerInnen selbst zu erkennen. Gerade durch das jetzt angebotene Bildungs- und Teilhabepaket gäbe es wiederum die Möglichkeit, dass Oberstufenschüler außerunterrichtlichen Förderunterricht für Unterstufenschüler anbieten, doch kann dies aus den o.g. Gründen organisatorisch nicht durchgeführt werden, was für unsere Fünft- und Sechstklässler sehr zum Nachteil gereicht.

Ebenso wäre das Modell der Streitschlichter durch einen Standort endlich problemlos realisierbar und nicht mehr von unregelmäßigen von der Stadt zu bezahlenden Taxifahrten und dadurch bedingten Unterrichtsversäumnissen behindert. Im Moment ist dieses Modell für den Standort Gerlingsen gar nicht mehr realisierbar.

Die Bussituation in Iserlohn ist über Jahre nicht gelöst worden, sodass Schülerinnen und Schüler morgens nicht reibungslos nach Gerlingsen transportiert werden und hilflos am Nussberg stranden. Zusätzliche Taxifahrten sind aus rechtlichen Gründen zu Lasten der Stadt in diesen Fällen notwendig.

Im Sinne der Gleichbehandlung aller Schulen in Iserlohn ist es dringend erforderlich, dass nach über 20 Jahren die Gesamtschule an einem Standort agieren kann.

zu 2.:

Die qualitative Hochwertigkeit unserer Schule, die uns auch durch die Qualitätsanalyse bescheinigt wurde und in der Bezirksregierung als beispielhaft gilt, basiert zu großen Teilen auf unseren vielfältigen Förderkonzepten, die nur durch unsere Sechszügigkeit realisierbar sind.

Wir bieten ein sehr breit gefächertes Angebot von Fördermaßnahmen bei z. B.

- Dyskalkulie
- LRS

- DAZ
- Mathematik (Schwächen- und Stärkenförderung)
- Englisch (Schwächen- und Stärkenförderung)
- Deutsch
- Konzentrationstraining (für schwächere und stärkere SchülerInnen)
- sehr breit aufgestellte Berufsvorbereitung
- ein sehr breit gefächertes WP Angebot
- ein sehr breites Angebot in den ehemaligen WPII Stunden, u.a. auch Französisch ab 8 zusätzlich zu Französisch ab 6
- vielfältige Zertifikatskurse in Englisch und Französisch.

Dieses müssten wir bei einer Vierzügigkeit aufgrund geringerer Lehrerressourcen und Finanzierbarkeit erheblich einschränken. Jene genannten didaktischen Ansätze aber machen gerade den Erfolg unserer Schule aus.

Zudem wurde unsere Schule gerade auch aufgrund dieser Konzeptionen mit dem „Gütesiegel Individuelle Förderung“ ausgezeichnet und dies würde so ad absurdum geführt.

zu 3.:

Die Schulentwicklung in der Stadt Iserlohn hat dazu geführt, dass unsere Schule seit einigen Jahren eine wesentlich höhere Schüleranzahl an OberstufenschülerInnen aufnimmt, als die bauliche Situation unserer Schule hergibt.

Der mit einer sechszügigen Oberstufe verbundene geplante Neubau ist somit Voraussetzung und notwendiger Bestandteil einer SII gemäßen Arbeit und Förderung von Jugendlichen.

Die räumliche Situation lässt momentan eigentlich nur eine Dreizügigkeit zu. Wir sind numerisch bereits bei einer 5 ½ bis 6 Zügigkeit angelangt, mussten aber im letzten Jahr noch ca. 100 SchülerInnen abweisen.

Die Schulentwicklungssituation in der Stadt Iserlohn wird sich in den nächsten 10 Jahren nicht entspannen, da die Gesamtschule in Zukunft mit ihrem Angebot von G 9 im Gegensatz zu G 8 an den Gymnasien an Attraktivität weiter gewinnen wird. Externe Schüler haben sehr erfolgreich das 10. Schuljahr mit der Qualifizierung zur gymnasialen Oberstufe abgeschlossen. Nach eigenen Angaben möchten sie daher nicht in ein 10. Schuljahr einsteigen, was einer gefühlten Wiederholung gleichkäme.

Zudem wären sie dann auch gegenüber den anderen Schülern, in deren Klasse sie kommen, um ein Jahr überaltert, was gerade in diesem Lebensabschnitt einen großen Unterschied in der Entwicklung ausmacht.

Diese Situation bedeutet für uns heute, dass wir enorme Kursgrößen haben, die oft an 30 Schüler pro Kurs reichen. Wir entsprechen so dem Wunsch der SchülerInnen an unserer Schule das Abitur abzuleisten, können aber dem einzelnen Schüler aus pädagogischer Sicht nicht zufriedenstellend gerecht werden, da an anderen Schulen die Raumsituation erheblich kleinere Kursgrößen zulässt. Das ist insbesondere auch deshalb ein Problem für unsere SchülerInnen, weil es sich hier nicht um eine gewachsene Oberstufe handelt, sondern durch die erhöhte Aufnahme externer SchülerInnen mit unterschiedlichen Voraussetzungen in der Oberstufe ein erhöhter Förderbedarf entsteht. Darüber hinaus führt die zurzeit hohe Schülerzahl in den Oberstufenkursen dazu, dass die dort unterrichtenden KollegInnen durch einen erheblichen Korrektur- Mehraufwand belastet sind.

Selbst mit dem Gebäude der Grundschule Nussberg, das nach einer möglichen Zusammenlegung der Schule zur Verfügung steht und einer möglichen 4 zügigen Sekundarstufe I und einer 6 zügigen SII, wird es immer noch einen sehr hohen Bedarf an Räumen geben, da die Räume der Grundschule nicht den Bedürfnissen der Gesamtschularbeit entsprechen und viele Räume für uns nur eingeschränkt bzw. gar nicht nutzbar sind. Somit ist der geplante Neubau dringend erforderlich und überfällig.

Zudem ist es dringend erforderlich, dass unsere Schule ein den Ansprüchen entsprechend großes Forum bekommt, welches laut Plan in dem Neubau untergebracht werden soll.

Durch die Sechszügigkeit in der Oberstufe ist es möglich, das Angebotsspektrum so zu erweitern, dass eine wirkliche Wahlmöglichkeit für SchülerInnen im Sinne der gymnasialen Oberstufe besteht und sie entsprechend dem Qualitätsanspruch unserer Schule individuell gefördert werden können. Eine höhere Anzahl von Abiturabschlüssen an unserer Schule und somit in Iserlohn kann nur so gewährleistet werden.

Die Schulkonferenz fordert eindringlich, dass endlich die längst überfälligen Maßnahmen ergriffen werden und dass die Qualität der Gesamtschule Iserlohn

parteiübergreifend anerkannt und durch die planerisch notwendigen Maßnahmen und die Zusammenlegung an einen Standort entsprechend unterstützt wird.